FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Professor Georg Stade

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Professor Georg Stade †

Am 17. November 1938 wurde Professor Georg Stade, Studienrat i. R. und Hauptmann d. L., unter großer Anteilnahme seiner Verwandten und Bekannten, Amtsgenossen und Landwehrkameraden auf dem Gertraudenfriedhof in Halle feierlich bestattet.

Als Sohn eines Schuldirektors wurde Georg Stade am 20. August 1865 in Zeitz geboren. Der glorreiche Feldzug der deutschen Armeen gegen das ehrgeizige Frankreich 1870/71 mit der Erhebung Deutschlands zum Kaiserreich war entschieden das erste historische Ereignis, das auf seinen jugendlichen Geist einen nachhaltigen Eindruck ausübte. Zuerst besuchte er mit gutem Erfolg die unteren und mittleren Klassen des Realgymnasiums in Mühlhausen, sodann die oberen Klassen des Königl. Gymnasiums zu Salzwedel; hier bestand er Ostern 1884 die Reifeprüfung. Sodann studierte er in Freiburg und Halle, wie sein Vater, Mathematik, Physik und Geographie, wobei er zu dem weitbekannten Professor der Erdkunde, Alfred Kirchhoff, in ein näheres Verhältnis trat. Nach Ableistung seines Dienstjahres lernte er 1891 die weltberühmten Franckeschen Stiftungen und im seminarium praeceptorum den Direktor Otto Frick als einen hervorragenden Pädagogen kennen und schätzen. Von Direktor Fries 1895 zum Oberlehrer ernannt, hat er treu und gewissenhaft 23 Jahre hindurch als Lehrer an der Lateinischen Hauptschule und als Erzieher an dem Königl. Pädagogium und der Pensionsanstalt in unermüdlicher Arbeit allzeit seine pädagogischen Pflichten erfüllt. Wegen seiner militärischen Disziplin, verbunden mit einer heiteren Lebensauffassung, erfreute er sich bald bei Schülern wie Kollegen einer besonderen Beliebtheit. Körperliche Ertüchtigung, solide Charakterbildung, wissenschaftlicher Sinn und Pflege der vaterländischen Geschichte waren für ihn selbstverständliche Dinge. Aber mit ganz besonderer Liebe pflegte er das Turnen, den Wander- und den Rudersport, frei von fanatischen Rekordleistungen. Unvergessen sind daher seine großen Schauturnveranstaltungen in dem Feldgarten des Waisenhauses, seine zahlreichen freiwilligen Wanderungen mit den oberen Klassen nach den nahen Schlachtfeldern zur Vorübung für den Kriegsdienst in Verbindung mit historischer und geographischer Heimatkunde. In dem Jahrbuch der „Alten Lateiner" von 1935 gibt er uns ein ausführliches Bild von Zahl, Zweck und Ziel seiner Turnfahrten. Kurz vor dem Weltkriege hat er sich sogar die Westgrenze des Deutschen Reiches zum Ziel einer Lateinerfahrt gesetzt und diese mit großer Umsicht und einfachen Mitteln organisatorisch in 14 Tagen durchgeführt. Das Herz wird uns warm, wenn wir zu eigener Erinnerung den anschaulichen Bericht von den großen Märschen über die ausgedehnten Schlachtfelder in Elsaß-Lothringen und dem Besuch der berühmten westlichen Städte im Jahrbuch 1932 mit größerem Verständnis lesen. Weil er für seine militärisch geregelten Märsche den Gesang für unentbehrlich hielt, so schuf er für seine Schüler ein Turn- und Wanderliederbuch, das ihm bei seinem hervorragend musikalischen Interesse auch noch das Protektorat der Schülermusikkapelle einbrachte.

Wie hoch Stade als Hauptmann der Landwehr die soldatische Treue und Kameradschaft schätzte und pflegte, das haben alle Leidtragenden nach den warmherzigen Ansprachen von Studienrat Heiseler und Dr. Klaudius-Klopfleisch aus dem Munde zweier Kameraden des 72. Regiments, die an der Spitze einer Fahnen-Deputation standen, am Grabe vernommen. Jedoch mit Leib und Seele war Stade ein politischer Soldat. Daß er neben Professor Suchsland der tatkräftigste Politiker in unserem Kollegium war, das bewiesen oft in Vereinen und besonders bei festlichen Anlässen seine zahlreichen Reden über denkwürdige Tatsachen und bedeutende Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Auch als ältestes Mitglied der Vereinigung Alter Lateiner nächst dem Mitbegründer Sanitätsrat Frick fand er wiederholt Gelegenheit, seine Beredsamkeit in interessanten Vorträgen zu bekunden. Und so hat er sich durch seinen vornehmen Charakter, seine strenge Gerechtigkeit, sein kameradschaftliches Verhalten auch im Unterricht die allgemeine Verehrung seiner Schüler, Amtsgenossen und weiter Kreise erworben.

Beim Ausbruch des Weltkrieges stellte er sich als Offizier, um dem Vaterlande in der großen Gefahr mit aller Kraft zu dienen, dem Bezirkskommando zu

unbedingter Verfügung. Wegen eines gesteigerten Gehörleidens war es ihm zu seinem großen Leidwesen nach beendigtem Kriegsdienst nicht mehr möglich, die liebgewonnene Unterrichtstätigkeit an seiner alma mater wieder aufzunehmen. Der tragische Ausgang des unseligen Weltkrieges, der Sturz des deutschen Kaiserreiches und vollends die heillosen Unruhen und Verwirrungen der republikanischen Zeit haben ihm, dem abgesagten Feinde aller demokratischen Ideen, viele unruhige Stunden bereitet. Es kam noch hinzu, daß er den Verlust seiner drei jüngeren Brüder beklagen mußte, für deren Studium nach dem frühzeitigen Tode des Vaters väterlich zu sorgen er einsatzbereit und opferwillig sich verpflichtet fühlte. So ist es nicht zu verwundern, daß die Realitäten des praktischen Lebens seinen kritisch-idealistischen Sinn zuweilen durch pessimistische Anwandelungen trübten, bis er zu einer gewissen stoischen Ruhe gelangte. Doch war es seiner lebhaften Natur nicht gegeben, im Ruhestande müßig sein Leben zu verbringen; vielmehr zeigte er sich bemüht, mit seinen geistigen Kräften der Vereinigung Alter Lateiner, dem Verein der Schwerhörigen an der Domkirche und seiner Zeit der Deutschnationalen Volkspartei gute Dienste zu leisten. Erst nach einer sechzehnjährigen Verlobung erlaubten ihm seine Familienverhältnisse, seine Braut und Gattin heimzuführen. Von schweren Leiden heimgesucht, verschied unser guter Freund am 12. November 1938 und hinterließ seine getreue Gattin, seine lieben Schwestern in tiefster Trauer. Nach einem arbeitsreichen Leben ist es ihm nun vergönnt, auf dem Heldenfriedhof zu ruhen in unmittelbarer Nähe von seinen zwei Brüdern, die in Frankreich auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Professor Stade war ein vorzüglich führender Lehrer, ein eifriger Patriot und ein sehr gewissenhafter Bruder. Wir Alten Lateiner und insonderheit wir alten Berufskameraden werden seiner nie vergessen. Ave pia anima!

G. Hergt (†).

In memoriam

Geheimrat Fielitz †

(1859—1868)

Im 91. Lebensjahre verstarb der Geheime Medizinalrat, Kreisarzt Dr. Gustav Fielitz.

Geheimrat Fielitz erfreute sich in weitesten Kreisen der Stadt größter Beliebtheit. Er wurde in Bad Lauchstädt als Sohn eines Arztes geboren. Ostern 1859 bezog er die Latina, an der er 1868 seine Reifeprüfung ablegte. In Halle und Leipzig studierte er Medizin. Am Kriege von 1870/71 nahm er im Infanterieregiment 31 als Kriegsfreiwilliger teil. Nachdem er 1873 seine Approbation erlangt hatte und am 4. August des gleichen Jahres in Halle zum Dr. med. promoviert hatte, ließ er sich in Niestedt nieder, von wo er aber bereits im Januar 1874 nach dem plötzlichen Tode seines Vaters nach Bad Lauchstädt übersiedelte. 1879 übernahm Dr. Gustav Fielitz das Kreisphysikat in Querfurt und 1890 die Stelle eines Kreisphysikus im Saalkreis mit dem Amtssitz in Halle. Bei der Bekämpfung einer Typhusepidemie erwarb er sich besondere Verdienste, für die er im Jahre 1893 den Titel Sanitätsrat verliehen erhielt. Die Ernennung zum Geheimen Medizinalrat erfolgte später. 1912 wurde ihm die Stelle eines Kreisarztes des Stadtkreises Halle übertragen, die er bis in sein 70. Lebensjahr hinein bis zum 30. Juni 1917 verwaltet hat. Als praktischer Arzt und als Vertrauensarzt zahlreicher öffentlicher Körperschaften übte er in Halle noch nebenbei eine ausgedehnte und erfolgreiche Praxis aus. Er lebte, seit er sich zur Ruhe gesetzt hatte, in Halle. Geheimrat Fielitz, der sich als Arzt und Mensch allgemein größter Wertschätzung erfreute, wird ein ehrendes Gedenken erhalten bleiben.